

Verlinkungen

Bisher hast du gelernt, dass deine Notizen nicht nur dein Wissen beinhalten, sondern auch deine aktuellen Projekte unterstützen können – ich hatte sie Anwendungsfälle genannt. Du hast bereits eine Notiz erstellt, in der du zu deinem Anwendungsfall arbeiten kannst. Diese Notiz erlaubt es dir, dein Wissen, deine Gedanken und deine Ideen anzuordnen und schafft Raum für kreatives Arbeiten. Du hast dir damit eine Denk-Umgebung geschaffen und nun betten wir diese weiter in dein Notizbuch ein.

Fangen wir an mit: "Was brauche ICH?", also "Was brauche ich, um gut mit meinen Notizen zu arbeiten?"

Eine Notiz kann an unterschiedlichen Orten in deinem Notizbuch leben. Das funktioniert, weil du diese Notiz so gestaltet hast, dass sie für sich allein und unabhängig von anderen Notizen stehen kann. Durch Verlinkungen kannst du dir diese Notiz oder ihren Inhalt direkt in eine andere Notiz holen. Du kannst am Inhalt weiterdenken, ohne die Notiz selbst zu bewegen. In deiner Anwendungsfall-Notiz (ich habe sie auch dein Sprungbrett genannt) hast du es genauso gemacht. Das Wissen oder die Information oder die Idee ist weiterhin in der ursprünglichen Notiz aufgeschrieben, aber die Notiz ist an unterschiedlichen Orten eingebunden. Sie ist mit diesen Orten verbunden.

Das passiert über Verlinkungen. Diese haben wir bereits für Verbindungen zu Quellen-Notizen, zu Personen-Notizen und zwischen weiteren Notizen benutzt. Verlinkungen hast du auch in deiner Anwendungsfall-Notiz genutzt - das hat Verlinkungen auf ein neues Level gehoben (ohne das ich es dir gesagt habe), denn die Verbindungsfunktion die diese haben hat nun nicht mehr nur das Ziel Wissen und Informationen zu verknüpfen, sondern dient dazu dir eine kreative Denk-Umgebung zu gestalten. Ein ziemlich vielseitiges Werkzeug diese Verlinkungen!

Verlinkungen sind direkte, leicht erkennbare Verbindungen in deinem digitalen Notizbuch. Durch Verlinkungen kann ich Notizen wiederfinden, selbst wenn ich mich an die eigentliche Notiz gar nicht mehr erinnern kann. Und dieses Wiederfinden folgt deiner eigenen Logik: Verlinkungen folgen deinen Gedanken und spiegeln deine Denk-Richtungen wider. Schau dafür auf deine Anwendungsfall-Notiz: das was du verlinkt, geordnet und gruppiert hast, sind deine Gedanken – und du kannst ihnen folgen. Einfach so. Du kannst nachverfolgen, was du aktuell zu diesem Thema denkst beziehungsweise gedacht hast als du zuletzt daran gearbeitet hast. Verlinkungen verbinden Notizen miteinander – von einer Quelle zu einem Wissensschnipsel, von diesem Wissensschnipsel zu einem weiteren und gemeinsam zu einem Anwendungsfall. Dadurch wird die Verbindung von Notizen zueinander deutlich und für uns nachvollziehbar: es reicht im digitalen Notizbuch nicht zu

wissen das etwas zusammengehört, denn das hast du morgen vielleicht schon vergessen. Deine Notizen brauchen diese direkte Verbindung in Form von Verlinkungen, damit du schnell und leicht mit ihnen arbeiten kannst.

Denk mal an deinen Anwendungsfall: hier hast du unterschiedliche Notizen verlinkt, die untereinander vielleicht noch gar keine Verbindungen haben. Jetzt sind sie indirekt über deinen Anwendungsfall verbunden und so kannst du zum Beispiel eine Verbindung zwischen Storytelling und Wissenschaftskommunikation knüpfen, die bis dahin für dich nicht erkennbar war.

Das hat noch einen weiteren Effekt: auf diese Weise denkst du Notizen nicht mehr hierarchisch, sondern flexibler und mehrdimensionaler.

Jeder Notiz kannst du mindestens ein "Wo kommt es her?" zuordnen – eine Quelle. Ganz gleich ob es eine direkte Erkenntnis aus einer Quelle ist oder eine Idee, die du beim Lesen eines Textes hattest: da kommt die Notiz her. Eine weitere Dimension sind die anderen Notizen mit denen deine Notiz verbunden ist: deine Notizen zu deinem Themengebiet sind untereinander teils stark miteinander verknüpft.

Und dann gibt es möglicherweise auch noch ein "Wo geht es hin", also wo benutzt du diese Notiz als Baustein. Diese Dimension kommt in deiner Anwendungsfall Notiz gerade erst hinzu.

Statt Hierarchien bilden Notizen Schwerpunkte, um die eine größere oder kleinere Anzahl andere Notizen "kreisen" – wie bei Planeten haben diese eine größere Anziehungskraft wenn sie selbst masse-reicher sind. Je mehr Notizen du in einer Notiz verlinkst, umso wichtiger ist diese Notiz für dein digitales Notizbuch. Und das ist ein organisches Wachstum, welches fast schon nebenbei passiert.

Schau dafür auf deine Anwendungsfall-Notiz: Du hast dort viele Notizen verlinkt und auf diese Weise miteinander verbunden. Wir machen diese Notiz durch die Denk- und Kreativarbeit darin wichtig für dein digitales Notizbuch.

Die Funktionsweise von Verlinkungen zwischen Notizen und besonders in der Anwendungsfall-Notiz können wir uns auch in anderen Notizen stark zu Nutze machen. Dafür erstellen wir in unserem digitalen Notizbuch nun eine Notiz, die viele Namen haben kann: Startseite, Dashboard, Home-Notiz – such es dir aus. Die Funktion bleibt identisch – es ist eine Notiz, die alle für dich aktuell wichtigen Verlinkungen zu anderen Notizen enthält. Erstelle also diese Notiz, nenne sie "Startseite" (oder so, wie du dich angesprochen fühlst) und markiere sie so, dass du sie schnell in deinem Notizbuch findest.

Nun verlinke hier was dir aktuell für dein Notizbuch wichtig ist und auf das du möglichst schnell Zugriff möchtest: deine Anwendungsfall-Notiz, die Quelle, die du aktuell bearbeitest, eine Notiz an der du arbeitest und Ähnliches. Und ganz wie bei der Anwendungsfall-Notiz sortierst du alles so,

wie es dir gut und passend erscheint und passt diese Informationen und Verlinkungen an sobald es notwendig ist.

Du kannst diese Seite auch optisch so gestalten, dass du sie gern ansiehst: füge ein Titelbild ein, sofern es deine Notizbuch-Anwendung zulässt, oder nutze weitere Gestaltungselemente und vergiss die Emojis nicht. Diese Startseite ist eine freundliche Erinnerung an dich selbst: Woran möchtest du weiterarbeiten? Was ist dir aktuell wichtig oder was ist dir dauerhaft wichtig? Das ist die Funktion deiner Startseite. Dadurch schaffst du dir deine erste Anlaufstelle, dein Check-in im digitalen Notizbuch – von dir für dich.

So krierst du dir ein Notizen-Netzwerk, bei dem du dich an den Verbindungen orientierst, die bereits existieren und neue Verbindungen schaffst, sobald sie für dich Sinn ergeben. Das verschafft dir Orientierung in deinem digitalen Notizbuch. Es ist eine Ordnung, die sich während deiner Nutzung des Notizbuches entwickelt und dich unterstützt. Es ist eine Ordnung, dir nur für dich angelegt ist und die du anpasst, wenn es nötig ist – nicht von vorn herein. Deine Notizen strukturieren dein Notizbuch während du damit arbeitest. Es ist eine Struktur ohne vorgefertigte Struktur – eine kreative Ordnung. In dieser flexiblen Struktur darfst du dich wohl fühlen, denn es ist DEINE flexible Struktur.

Goldene Karotte

Hier ist sie: meine goldene Karotte für dich. Sie zeigt dir, wie dich dein digitales Notizbuch unterstützen kann. Heute geht es darum, wie deine Notiz über die "Regeln zum digitalen Notizbuch" besonders wichtig für dich werden kann.

Dein digitales Notizbuch ist kein starres Konstrukt. Es kommen nicht nur immer mehr Notizen hinzu, auch deine Anwendungsfälle werden zahlreicher und unterschiedlicher. Damit verändern sich deine Anforderungen an das Notizbuch.

Um sich hier nicht zu verzetteln, kann die Notiz der "Regeln zum digitalen Notizbuch" helfen. Darin hast du bereits festgehalten, wie dein Notizbuch aussehen soll oder welche Obsidian-Erweiterungen du bereits getestet hast. Du hast begonnen, auch solche Informationen aufzuschreiben. Vielleicht ist diese Notiz ja sogar etwas für einen Bereich auf deiner Startseite im Notizbuch.

Diese Notiz ist ein hilfreiches Instrument, um dein digitales Notizbuch konstant an deine Anforderungen anzupassen.

Beginne in dieser Notiz dafür mit einem neuen Bereich – ich nutze dafür gern Zwischenüberschriften mit Emojis oder Callouts.

Nutze diesen Bereich der Notiz, um deine Arbeitsabläufe in deinem digitalen Notizbuch zu dokumentieren. Was geht dir momentan beim Anfertigen von Notizen leicht von der Hand und wo kommst du ins Stocken? Woran hast du so richtig Spaß und wo denkst du dir häufig "mach ich später" und dieses "später" ist dann eher eine lästige Pflicht oder kommt gar nicht?

Ziel ist zunächst das Dokumentieren. Denke noch nicht über mögliche Veränderungen nach, sondern erst einmal über das "Warum?"

Ein Beispiel: Wenn dir auffällt, dass du die Notizen, die eine Quelle in deinem digitalen Notizbuch repräsentieren, nur sporadisch mit Informationen füllst, dann frage dich in diesem Schritt nicht, wie du es ändern kannst, sondern warum du das so tust. Das warum führt dich zur Frage: Brauche ich das wirklich?

Erst im nächsten Schritt fragst du dich, ob und was du verändern möchtest. So stellst du sicher, dass du auch wirklich nur das änderst, was du für dein digitales Notizbuch benötigst und nicht das kopierst, was bei jemand anderem gut aussah.

Um deine Arbeitsweise zu entwickeln, musst du herumprobieren. Der Weg über die Regeln für dein digitales Notizbuch hilft dir dabei. Du lernst dazu, indem du dich aktiv beobachtest und kannst eine Routine für dich setzen, deren Fokus dein Notizbuch und deine Arbeitsweise ist.

Wenn ich etwas neu anfangen, dann hilft mir eine festgelegte Routine, um rein zu kommen und dabei zu bleiben. Genau das passiert auch für dich in deinem digitalen Notizbuch – du findest gerade erst deine Arbeitsweise und da hilft es, erste Routinen festzuhalten, an denen du dich nun orientierst. Mit den Regeln für dein digitales Notizbuch hast du ein Hilfsmittel, um deine Notiz-Routinen und damit deine hilfreichsten Arbeitsabläufe über die Zeit hinweg nicht nur aufzuschreiben, sondern auch zu verändern.

Solange du noch nicht fit in etwas bist, ist Routine dein bester Freund. Es entlastet dein Gehirn, denn du musst keine Entscheidung treffen. Die Entscheidung ist bereits getroffen und in deinen „Regeln für dein digitales Notizbuch“ aufgeschrieben. Dein Part ist nun die Ausführung dieser bereits getroffenen Entscheidungen.

Denk zum Beispiel an deinen Umgang mit den Quellen-Notizen: wenn du mit einer neuen Quelle für dein Notizbuch beginnst, ist bereits festgelegt, wie du diese in dein Notizbuch einbindest und wie du diese bearbeitest.

Klar, dieser Ablauf darf sich über die Zeit oder in Abhängigkeit von der Art der Quelle ändern, aber die Grundlage, die initiale Routine ist bereits da und du bist handlungsfähig.

In dieser Umgebung hat dein Mindset eine Chance, sich zu entwickeln. Das ist deine Denkweise zum Arbeiten mit Notizen im digitalen Notizbuch. Die Routinen sind das Gerüst, um das herum dieses Mindset wachsen kann. Du bist die Hauptperson in deinem digitalen Notizbuch: lass es danach aussehen.